

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates

Verhandelt am: 18.12.2019

Anwesende Stadträte: 16

Abwesende Stadträte: 2

Beginn der Sitzung: 18:30 Uhr
Ende der Sitzung: 20:15 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Herr Lorenz Kruß

Stadträte

Herr Friedemann Alber
Herr Marc Bubeck
Herr Adalbert Bund
Herr Martin Gärtner
Herr Ernst Harrer
Herr Jörg Kimmich
Herr Jugoslav Lukic
Herr Christoph Mack
Frau Nadine Madera
Herr Karl Rapp
Frau Pia Schwarz
Herr Jürgen Steck
Frau Eva Sturm
Frau Annette Thaler
Herr Thomas Vater
Herr Dieter Weiler

von der Verwaltung

Herr Matthias Hirn
Herr Andreas Pautsch

Schriftführung

Frau Sabine Zalder

Abwesend:

Stadträte

Herr Jörg Harrer
Herr Gunter Schaal



Tagesordnung:

- § 1 Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft
- § 2 Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung
- § 3 Haushaltsplanberatung 2020
- Beschluss, Ziele und Maßnahmen mit Steuerungsplan inkl. Mittelanmeldungen
- § 4 Neuorganisation der Forstverwaltung zum 1. Januar 2020
- § 5 Ausbau der Pflegestützpunktinfrastruktur im Landkreis Esslingen
- Einrichtung eines Stützpunktes in Aichtal
- § 6 Verschiedenes
 - § 6.1 Linienbündel 11
 - § 6.2 Hospiz Filderstadt
 - § 6.3 Gemeinderatsprotokolle
 - § 6.4 Bürgerbus
 - § 6.5 Weihnachtsrede des Bürgermeisters

Zur Beurkundung:

Der Vorsitzende:
Bürgermeister

Schriftführerin:

Stadträte:



§ 1

Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

Es meldet sich kein Bürger zu Wort.

§ 2

Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung

Unter diesem Tagesordnungspunkt gibt es nichts zu berichten.

§ 3

Haushaltsplanberatung 2020 - Beschluss Ziele und Maßnahmen mit Steuerungsplan inkl. Mittelanmeldungen

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 112/2019, die diesem Protokoll beigefügt ist. Auf die darin enthaltenen Ausführungen wird verwiesen.

Stadtkämmerer Pautsch gibt anhand einer Computerpräsentation Informationen zum Haushalt 2020. Er berichtet, dass der Gemeinderat bei seiner Klausurtagung im November einzelne Punkte vorberaten hat. Verwaltung und Gemeinderat versuchten, Ausgaben zu streichen und zu verschieben. Er erklärt, dass Mittel, die ins nächste Jahr übertragen werden, nicht neu in den Haushaltsplan eingestellt werden. Die liquiden Mittel wurden um 1,6 Millionen Euro verbessert. Allerdings muss das Defizit im Ergebnishaushalt auf lange Sicht vermindert, besser noch, ganz beseitigt werden. Ende 2020 rechnet Herr Pautsch mit einer Liquidität von 4 Millionen Euro. Zwar braucht man im Jahr 2020 keine Darlehen, Herr Pautsch spricht allerdings von gedämpftem Optimismus, weil die Folgejahre nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Er betont, dass die Priorisierung der Mittel beim Gremium liegt. Abschließend stellt er fest, dass die Einbringung des Haushaltsplanes für die Januarsitzung des Gemeinderats geplant ist. Das weitere Vorgehen ist nun gemeinsam festzulegen.

Stadträtin Schwarz fasst zusammen, dass Gelder aus dem Jahr 2019 teilweise erst 2020 ausgegeben werden, was Herr Pautsch bejaht. Er betont auch, dass dieses Vorgehen rechtlich zulässig ist.

Stadträtin Thaler spricht das Ratsinformationssystem an. Hier ist es laut Herrn Pautsch so, dass die Mittel bereits für 2019 im Haushalt waren und nun 2020 fällig werden.

Stadträtin Thaler spricht den in der Vorlage aufgezeigten Unterhaltungsaufwand an, den sie in der Zielmatrix nicht findet. Dies ist, so Herr Pautsch, richtig. Der Gemeinderat setzt die Ziele fest, die Kosten sind bei den Eckwerten berücksichtigt. Ausdrücklich aufgeführt wurden die Unterhaltungsaufwendungen auf Wunsch einiger Stadträte.

Stadträtin Thaler spricht die angesetzten Kosten für das Feuerwehrmagazin Grötzingen an. Ihr erscheint es sinnlos, dort noch Geld auszugeben, wenn ein neues Feuerwehrmagazin kommt.



Herr Hirn stellt fest, dass diese Entscheidung beim Gemeinderat liegt. Allerdings muss nach wie vor die Einsatzfähigkeit der Grötzingen Wehr gewährleistet bleiben.

Auf Nachfrage von Stadträtin Madera erläutert Herr Hirn, dass beispielsweise eine neue Lüftungsanlage ein investiver Aufwand ist, nicht aber, wenn nur ein Teil ausgewechselt wird.

Stadtrat Steck stellt fest, dass er manche, beim Unterhaltungsaufwand aufgeführten Punkte, nicht mittragen kann. Ihn interessiert, ob der Gemeinderat hierüber nochmals gesondert beschließen wird. Das wäre ihm außerordentlich wichtig und nicht über alles wurde bei der Klausurtagung gesprochen.

Stadtkämmerer Pautsch verweist auf die in der Hauptsatzung festgelegten Wertgrenzen, die es nach sich ziehen, dass nicht mehr über alle Punkte abgestimmt wird. Er erklärt, dass mit den einzelnen Ämtern jedes Budget durchgesprochen wurde und er deshalb davon ausgeht, dass diese Mittel notwendig sind.

Stadtrat Steck leuchtet dies ein und da die Unterhaltungsmaßnahmen hauptsächlich das Bauamt betreffen, setzt er volles Vertrauen in den Stadtbaumeister. Dieser erläutert, dass ein paar Maßnahmen enthalten sind, über die auf jeden Fall vorher noch mit dem Gemeinderat gesprochen wird.

Stadtrat Steck spricht die Hebesätze des Landkreises an, über die der Kreistag in der vergangenen Woche beschloss. Er bittet um entsprechende Berücksichtigung.

Stadtrat Bubeck spricht den Netzwerkausbau in der Schule Neuenhaus an, für den keine Kosten eingestellt sind. Herr Hirn erläutert, dass diese bereits verkabelt sind und deswegen dort keine Kosten entstehen.

Stadträtin Thaler spricht die in der Vorlage erwähnten Arbeitsaufträge für die Verwaltung an. Ihr ist wichtig, dass diese nicht vergessen werden.

Bürgermeister Kruß erklärt, dass eine interne Liste mit diesen Aufträgen erstellt wird und die Aufgaben dann entsprechend an die Amtsleiter verteilt werden. Man wird versuchen, dies mit in das Ratsinfosystem aufzunehmen, so dass auch der Gemeinderat einen Überblick hat.

Stadträtin Sturm spricht die Produktgruppe 55.10 und hier die Spielplatzuntersuchung an. Herr Hirn erklärt, dass es sich hierbei um einen geringen Aufwand handelt, mit dem ein externes Büro beauftragt wird. Die Kosten hierfür sind im Budget des Bauamts enthalten.

Stadtrat Weiler hat beim Haushalt 2020 ein ungutes Gefühl und ist unzufrieden. Seiner Ansicht nach wären tiefgreifende Änderungen notwendig gewesen. Leider konnte er an der Klausurtagung nicht teilnehmen, er hätte sich jedoch gewünscht, dass es eine Sparklausur gewesen wäre. Offensichtlich schafft es der Gemeinderat aber auch dieses Mal nicht, deutliche Einsparungen festzulegen. Er befürchtet deshalb die Gefahr der Zwangsverwaltung. Ohne Aussicht auf einen Haushaltsausgleich duldet der Gemeinderat nach wie vor hohe Ausgaben. Seiner Ansicht nach ist man von einer Haushaltskonsolidierung weit entfernt. Er bittet deshalb seine Kollegen, sich hier nochmals Gedanken zu machen und den Haushalt für das Jahr 2021 anders anzugehen.

Stadtrat Kimmich stellt fest, dass der Gemeinderat bei der Klausurtagung durchaus heftig über verschiedene Einsparmöglichkeiten beriet, allerdings stehen hier teilweise auch politi-



sche Entscheidungen im Raum. Die FUW-Fraktion jedenfalls ist sich ihrer Verantwortung durchaus bewusst.

Bürgermeister Kruß bestätigt, dass die Kämmerei Einsparvorschläge vorlegte, über die kontrovers diskutiert wurde und auch weiterhin diskutiert werden muss. Man legte fest, bestimmte Themen nach einem gewissen Zeitplan konkret anzugehen.

Stadtkämmerer Pautsch bedauert, dass er dies, zeitlich bedingt, nicht noch aufzeigen konnte. Allerdings wird die Kämmerei weiter an diesen Themen arbeiten. Er bittet hier um Geduld. Trotzdem stimmt er Stadtrat Weiler zu, dass die Stadt Aichtal von der Substanz lebt. Vehement weist er jedoch den Gedanken einer Zwangsverwaltung von sich. Diese Gefahr besteht nicht.

Stadtrat Bubeck ist es ein Anliegen, dass die Öffentlichkeit informiert wird, dass der Gemeinderat gezwungen ist, deutlich zu sparen.

Abschließend fasst der Gemeinderat bei einer Enthaltung folgenden einstimmigen

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, den Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans für das Jahr 2020 auf Basis der vorgesehenen Maßnahmen und der vorgestellten Entwurfszahlen im Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt anzufertigen.

Die in der Ziele- und Maßnahmenmatrix mit grün markierten Anträge zum abgelaufenen Haushalt werden vom Gemeinderat als erledigt zur Kenntnis genommen und künftig nicht mehr aufgeführt.

§ 4

Neuorganisation der Forstverwaltung zum 1. Januar 2020

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 113/2019. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

54 % des Waldes in Baden-Württemberg gehören den Städten und Gemeinden. Die untere Forstbehörde beim Landratsamt Esslingen nahm als sogenanntes Einheitsforstamt bisher sowohl hoheitliche Aufgaben als auch die forsttechnische Betriebsleitung für den Wald wahr. Das Bundeskartellamt monierte bereits vor Jahren die einheitliche Holzvermarktung im Land. Parallel dazu gab es gesetzliche Änderungen, was zur Folge hatte, dass das Land Baden-Württemberg für den Staatswald eine Anstalt des öffentlichen Rechts gründete. Dies hat auch Folgen für die privaten und kommunalen Waldbesitzer. Damit nicht jede Kommune ihre eigene Forstbewirtschaftung aufbauen muss und sie wie bisher beraten und betreut werden können, wurden die bisherigen Forstämter der Landkreise neu strukturiert. Die Kommunen mussten sich entscheiden, ob sie weiterhin dem Landkreis verbunden bleiben oder eigene Revierförster anstellen wollen. Für die Stadt Aichtal war es unstrittig, dass sie sich der Neuorganisation des Landkreises anschließen wird. Auf dieser Grundlage wurde das bisherige Forstrevier Aichtal dem Revier Filderstadt zugeschlagen. Diese Neustrukturierung zieht auch vertragliche Änderungen nach sich. Zudem verteuert sich die Bewirtschaftung des Waldes. Diese Verträge liegen nun dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vor.



Stadtrat Mack stellt fest, dass die Kosten deutlich steigen. Ihn interessiert, ob der Gemeinwohlausgleich berücksichtigt wurde und wenn ja, in welcher Höhe.

Bürgermeister Kruß und Stadtkämmerer Pautsch erklärten, dass momentan noch keine Zahlen vorliegen, sie deshalb darüber keine Auskunft geben können.

Stadtrat Mack hat Probleme mit dem neuen Förster. Neuenhäuser Waldbesitzer wandten sich diesbezüglich an ihn. Es gab dort wohl in der Vergangenheit Anfragen dieser Waldbesitzer beim Förster, die nicht konstruktiv beantwortet wurden. Der nun vorgelegte Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Da er befürchtet, dass die Dienstleistung nicht zufriedenstellend sein wird, schlägt er vor, die Laufzeit auf ein Jahr zu begrenzen. Nach der Sommerpause könnte man sich dann Gedanken machen, welche Alternativen es gibt. Sollte es gut laufen, könnte der Vertrag selbstverständlich verlängert werden.

Bürgermeister Kruß stellt fest, dass die Kommunen keinen Einfluss auf Personalfragen haben. Diese Entscheidungen liegen beim Landkreis. Er vermutet, dass der Landkreis Einwände gegen eine verkürzte Laufzeit haben wird. Sollte es allerdings Schwierigkeiten geben, muss sich hiermit auch das Landratsamt auseinandersetzen. Er bittet allerdings, dem neuen Förster Zeit zur Einarbeitung zu geben.

Stadträtin Sturm regt an, einen endgültigen Beschluss erst im nächsten Jahr zu fassen, wenn feststeht, wie hoch der Gemeinwohlausgleich sein wird.

Bürgermeister Kruß erklärt, dass dies nicht möglich ist. Es handelt sich um Standardverträge, die zum 1.1.2020 in Kraft treten. Selbstverständlich wird aber die Höhe des Gemeinwohlausgleichs überprüft und dem Gemeinderat mitgeteilt.

Stadtkämmerer Pautsch gibt zu bedenken, dass Alternative für die Stadt nur die Einstellung eines eigenen Försters wäre. Als Auftraggeber hat man jedoch durchaus Mitsprachemöglichkeiten beim Landratsamt.

Stadträtin Thaler möchte die Einwände ihres Kollegen Mack ernst nehmen und schlägt als Kompromiss eine Laufzeit von drei Jahren vor.

Stadträtin Madera überlegt, ob eventuell auch andere Kommunen sich der Stadt Aichtal anschließen würden.

Bürgermeister Kruß ist keine Gemeinde bekannt, die anderweitige Regelungen treffen möchte und dem Vertrag nicht zustimmte. Er betont nochmals, dass der Landkreis für eine ordnungsgemäße Erfüllung der Vertragsverpflichtungen sorgen muss.

Stadtkämmerer gibt zu bedenken, dass man beim Wald in anderen Zeiträumen denkt. So umfasst das Forsteinrichtungswerk immer zehn Jahre. Eine fünfjährige Laufzeit ist deshalb schon relativ kurz gefasst.

Stadtrat Mack ist es wichtig, dass alles gut funktioniert. Er bittet deshalb die Verwaltung, darauf ein besonderes Augenmerk zu haben.

Bürgermeister Kruß sichert dies zu. Waldbesitzer können sich gerne an die Stadt wenden. Gerne kann auch der Förster öfter in den Gemeinderat eingeladen werden.



Stadtrat Weiler stellt fest, dass es jetzt für eine Ablehnung des Vertrags zu spät ist. Deshalb sollte man ihn wie vorgeschlagen abschließen.

Der Gemeinderat fasst deshalb mit 11 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und vier Enthaltungen folgenden

B e s c h l u s s :

Der Bürgermeister wird bevollmächtigt, den Vertrag Nummer 2020/11 zur Übernahme von Tätigkeiten im forstlichen Revierdienst im Körperschaftswald sowie 2020/1011 zur Übernahme des Holzverkaufs rechtsverbindlich zu unterzeichnen.

§ 5

Ausbau der Pflegestützpunktinfrastruktur im Landkreis Esslingen - Einrichtung eines Stützpunktes in Aichtal

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 114/2019, die diesem Protokoll beigefügt ist.

Ein Pflegestützpunkt ist eine Einrichtung, die umfassende und unabhängige Auskunft und Beratung nach den Sozialgesetzbüchern einschließlich der Pflegeberatung anbietet. Auch koordiniert diese Einrichtung alle für die wohnortnahe Versorgung und Betreuung in Betracht kommenden gesundheitsfördernden, präventive und sonstige medizinische sowie pflegerische und soziale Hilfs- und Unterstützungsangebote und vernetzt aufeinander abgestimmte pflegerische und soziale Versorgungs- und Betreuungsangebote.

Der Landkreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Pflegestützpunkt-Infrastruktur so zu ordnen, dass alle Städte und Gemeinden auf Pflegestützpunkte zurückgreifen können. Dazu wurden entsprechende Raumschaften gebildet. Aichtal gehört dabei zum Raum Neckartenzlingen. Zunächst wurde dort die Einrichtung eines Pflegestützpunktes vorgesehen. Um für Aichtaler eine wohnortnähere Beratung zu ermöglichen, bot die Stadt dem Landkreis die leer stehenden Räumlichkeiten des Gebäudes Waldenbacher Straße 34 an.

Stadtrat Weiler stellt fest, dass dies eine sehr gute Sache ist und stimmt der Einrichtung vorbehaltlos zu.

Stadträtin Schwarz hält eine Aufspaltung zwischen Neckartenzlingen und Aichtal für nicht sinnvoll. Sie interessiert, welche Kosten auf die Stadt zukommen. Bürgermeister Kruß erklärt, dass dies lediglich die Raumkosten sind.

Stadtrat Steck begrüßt grundsätzlich die Einrichtung eines Pflegestützpunktes in Aichtal. Allerdings gibt er den Platzbedarf des Rathauses zu bedenken. Immerhin wäre es möglich, dorthin Büros auszulagern. Ihn interessiert, ob es nicht weitere Möglichkeiten für die Einrichtung eines solchen Büros gäbe, zumal das Büro nur zwei Tage in der Woche besetzt wäre. Seines Wissens ist übrigens die Raumfrage in Neckartenzlingen noch nicht geklärt

Stadträtin Thaler begrüßt den Pflegestützpunkt. In einer Aufteilung zwischen Neckartenzlingen und Aichtal sieht sie keinerlei Probleme.



Stadtrat Kimmich lobt ebenfalls diesen Pflegestützpunkt. Trotzdem gibt es beim seniorenge- rechten Wohnen noch sehr viele Defizite in Aichtal. Auch er schlägt vor, eventuell Alternati- ven zu überlegen und dem Landkreis entsprechend anzubieten.

Bürgermeister Kruß stellt fest, dass der Vertrag jederzeit kündbar ist. Die Verwaltung hat eine Nutzung des Gebäudes Waldenbacher Straße 34 selbstverständlich im Blick. Er er- wähnt, dass dieser Pflegestützpunkt mit dem Bus erreichbar sein sollte, was hier der Fall ist. Er möchte auf jeden Fall vermeiden, dass der Pflegestützpunkt nur in Neckartenzlingen ein- gerichtet wird. Dort hat sich im Übrigen die Raumfrage zwischenzeitlich geklärt. Gerne wird er die Beraterin oder den Berater zu gegebener Zeit dann auch einmal ins Gremium einla- den.

Abschließend fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:

Der Einrichtung eines Pflegestützpunktes im Gebäude Waldenbacher Straße 34 in Aichtal- Aich wird zugestimmt. Die Ausführungen zum Pflegestützpunkt werden zur Kenntnis ge- nommen.

§ 6

Verschiedenes

§ 6.1

Linienbündel 11

Bürgermeister Kruß spricht die derzeitigen Problem im Öffentlichen Personennahverkehr an. Leider funktioniert insbesondere beim Schülerverkehr nach Filderstadt nicht alles wie es sollte. Er berichtet, dass die Verwaltung in ständigem Kontakt mit dem Landratsamt sowie dem Ordnungsamt Filderstadt ist. Alle konkreten Beschwerden werden an das für dieses Thema zuständige Landratsamt, das Vertragspartner der Omnibusfirma Melchinger ist, wei- tergeleitet. Er geht davon aus, dass dieses den Beschwerden nachgeht.

Stadtrat Vater berichtet von einer anstehenden Dokumentation im Fernsehsender RTL und spricht von einer Hetzjagd.

Frau Zalder berichtet von Vorkommnissen, die teilweise sehr unfair sind.

Stadtrat Steck begrüßt, dass die Verwaltung sich um dieses Thema kümmert. Er bittet, die Beschwerden ernst zu nehmen. Er verweist auf die von seiner Fraktion sowie der SPD ein- gerichtete Mailadresse, an die ebenfalls Beschwerden gerichtet werden können.

§ 6.2

Hospiz Filderstadt

Stadtrat Steck berichtet von der geplanten Einrichtung eines Hospizes in Filderstadt. Dort herrscht Verwunderung, dass von der Stadt Aichtal keine Reaktion auf ein Anschreiben vom



Mai 2019 kam, das auch an den Gemeinderat gerichtet war. Die Stadt sollte diese gute Sache unterstützen und man sollte sich um entsprechende Informationen bemühen.

Bürgermeister Kruß bedauert, dass dieses Schreiben offensichtlich liegen blieb. Er wird es dem Gemeinderat kurzfristig schicken.

§ 6.3

Gemeinderatsprotokolle

Stadträtin Thaler dankt Frau Zalder für die zwischenzeitlich zugegangenen guten Protokolle. Stadtrat Kimmich erkundigt sich nach dem weiteren Verlauf.

Frau Zalder erklärt, dass diese Protokolle vom Inhalt her endgültig sind, jedoch noch in die dafür vorgesehene Form gebracht werden müssen. Sobald dies geschehen ist, werden sie dem Gemeinderat zur Unterschrift vorgelegt.

§ 6.4

Bürgerbus

Stadträtin Sturm berichtet, dass in der ersten Woche des Bürgerbusbetriebs sechs Personen das Angebot nutzten.

§ 6.5

Weihnachtsrede des Bürgermeisters

Nachdem die Weihnachtsrede des Bürgermeisters im letzten Jahr für Unmut sorgte, versichert Bürgermeister Kruß zu Beginn, dass er das in diesem Jahr unbedingt vermeiden möchte. Er stellt fest, dass die Jahre immer schneller und hektischer vergehen und 2019 eines der anstrengendsten Jahre war. Viele Themen und Aufgaben wurden diskutiert. Gemeinderat und Verwaltung plagen die Sorgen über einen zu engen Finanzrahmen, auch waren die Kommunalwahlen für alle Beteiligten sehr anstrengend. Bürgermeister Kruß stellt fest, dass das Amt des Gemeinderats das höchste Ehrenamt einer Stadt ist, aber ebenso eines der interessantesten. Er zollt deshalb nochmals allen Kandidaten seinen Respekt und Anerkennung. Alle waren entschlossen, sich für dieses Amt Zeit zu nehmen, mitzureden und mitzuentscheiden und nicht zuletzt sich teilweise schwierigen Diskussionen zu stellen. Er lobt das Fach- und Sachwissen, das in einem solchen Gremium eingebracht wird. Alles mit dem Ziel, gemeinsam für Aichtal etwas zu bewegen. Dafür ist er vor allem auch dem Gremium sehr dankbar. Die Wahlbeteiligung erhöhte sich, was nicht zuletzt auch den Stadträten zu verdanken ist. Gemeinsam wurde vieles auf den Weg gebracht. Er nennt hierbei die Straßensanierung, die Verwirklichung eines Parkplatzes für den Friedhof Neuenhaus, das Gewerbegebiet Riedwiesen, die Weiterführung des Mobilitätskonzeptes, den Kunstrasenplatz in Neuenhaus, den Waldkindergarten in Neuenhaus, den Bürgerbus und die Stadtentwicklung. Es ist nicht nur eine Vielzahl an Themen sondern hinter allem steckt sehr viel Arbeit und Herzblut. Trotzdem kann nicht geleugnet werden, dass Aichtal finanziell nicht auf Rosen gebettet ist. Das ist eine große Herausforderung, mit der die Stadt viele Jahre umgehen muss.

Bürgermeister Kruß gibt auch einen Ausblick auf anstehende Projekte wie das Feuerwehrmagazin in Grötzingen, die Weiterführung des Mobilitätskonzeptes, die Lärmaktionsplanung,



Aichtal

die Altenhilfeplanung oder die Entwicklung der Baugebiete Mahdäcker und Nördliche Schwabstraße. Über all diesem muss aber die Haushaltskonsolidierung stehen. Dies erfordert Mut, neue Ideen und ein Schauen über den Tellerrand und wird alle Beteiligten viel Kraft kosten. Deshalb bittet er, Kräfte zu bündeln und gemeinsam daran zu arbeiten.

Im Namen der gesamten Verwaltung bedankt sich der Bürgermeister beim Gemeinderat für allen Einsatz, Kraft, Mut und Nerven, die dieser bewiesen hat. Er wünscht allen ein schönes Weihnachtsfest und erholsame Feiertage und beendet mit diesen Worten die öffentliche Sitzung.

